BUND magazin

BUND

LANDESVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG
www.bund-bawue.de

04
26



WAS IST UNS DER NATURSCHUTZ WERT?

Die Diskussion um Einsparungen in öffentlichen Haushalten hat längst auch den Naturschutz erreicht. Dabei ist intakte Natur kein Luxus, sondern unsere Lebensversicherung. Sie braucht verlässliche Strukturen und eine stabile Finanzierung – denn Nichtstun wird deutlich teurer.

>>>> Fortsetzung Seite 2

Inhalt

2 **Titel** Naturschutzhaushalt
4 **Aktuell** Wildkatzen-Workcamp
6 **Aktiv** Mythen übers Mitmachen
8 **Naturschutz** Amphibienschutz
10 **Kinder** Heupferdchen-Abzeichen
13 **Regionen** Auftritt Landesgartenschau
14 **Mitmachen** Mitglied beim BUND
16 **Letzte Seite** Auf Krautschau



Foto: BUND BW

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

sie haben es schon wieder getan! Die Bundesregierung hat einen zweiten Tankrabatt beschlossen. Alle Vernunft spricht dagegen, die Argumente sind bekannt: Der Tankrabatt setzt falsche Anreize, fördert Vielfahrer mit großen Autos und die künftigen Generationen bezahlen für das Gießkannenprinzip.

Aber mir geht es heute noch um etwas anderes. Eine solche Politik zeigt an diesem und vielen anderen Beispielen eine fatale Orientierungslosigkeit. Die Koalition im Bund liefert laufend Belege dafür, dass sie keinen Kurs hat und eigentlich nur irgendwelchen Umfrageergebnissen hinterherläuft. Derzeit wird das auch noch als »Zuhören« verkauft. Gleichzeitig bekennt die Regierung offen, sie müsste »bessere Erzählungen« präsentieren. Nach meinem Verständnis ist »Erzählung« etwas Fiktives, liegt also näher am schönen »Märchen« als an der Wirklichkeit.

Wichtig wäre jetzt stattdessen eine Orientierung an den Fakten. Belegbare Zahlen und Statistiken liegen vor. Der vergangene Sommer ist so ein Fakt. Er bietet mit Rekordhitze eine traurige Orientierungsmöglichkeit. Aber was passiert? Da redet die extreme Rechte und ihre nur wenig maskierte Vertretung in den Parlamenten von einem »ganz normalen Sommer« und schon traut sich die politische Mitte kaum noch, vom Klimawandel zu sprechen. Da wird dann ein bisschen über Klimawandelanpassung geflüstert, was den geschätzt 16 000 Hitzetoten in diesem Jahr natürlich nicht gerecht wird.

Die Fakten sprechen für eine entschlossene, ambitionierte Klimaschutzpolitik. Darin läge übrigens auch eine deutliche inhaltliche Abgrenzung zur aktuell so erfolgreichen extremen Rechten! Das böte eine ganz klare Orientierung. Politik muss manchmal schwierige Entscheidungen treffen. Wenn sie jedoch den Eindruck vermittelt, sie kennt die Richtung gar nicht – dann verliert sie das Vertrauen.

Martin Bachhofer
Landesgeschäftsführer



Foto: Uli Müller

Ehrenamtlicher Naturschutz ist unbezahlbar.

Ein extremer Hitzesommer liegt hinter uns – und es wird nicht der letzte sein. Nicht nur für die Natur haben Hitze und Dürre katastrophale Folgen. Ein einziger Hitzetag kostet die baden-württembergische Wirtschaft rund 60 Millionen Euro – allein durch Krankheiten, Unfälle und sinkende Produktivität. Schäden an Straßen und Schienen oder zusätzlicher Energiebedarf nicht eingerechnet.

Zwei solcher Tage verursachen Kosten in einer Größenordnung, die dem baden-württembergischen Jahresetat für »Naturschutz und Landschaftspflege« entsprechen. Nicht alle Hitzeschäden lassen sich durch Naturschutz verhindern. Doch intakte Wälder, Böden und Gewässer, mehr Grün in Städten und eine reiche Artenvielfalt können Hitzeschäden, Trockenheit und Hochwasser deutlich abmildern. Natur- und Umweltschutz kostet Geld. Unterlassener Natur- und Umweltschutz kostet dagegen ein Vielfaches.

UNSERE NATÜRLICHE INFRASTRUKTUR

Natur und Landschaft sind ein Wert an sich. Wir stehen künftigen Generationen gegenüber in der Verantwortung, unsere Natur zu schützen. Denn es geht ganz essenziell um den Erhalt unserer Lebensgrundlagen: Intakte Ökosysteme sorgen für frische Luft und sauberes Wasser, sichern fruchtbare Böden und Bestäubung und damit unsere Ernährung. Wälder und Stadtbäume kühlen die Umgebung, flussnahe Auen halten Wasser zurück, lebendige Böden speichern Kohlenstoff und Wasser. Miteinander verbunden bilden sie eine natürliche Infrastruktur, ohne die menschliches Leben und Wirtschaften nicht möglich wären.

Je stabiler die Natur ist, desto verlässlicher kann sie diese Leistungen erbringen. Sie hilft, Katastrophen vorzubeugen oder ihre Folgen zumindest abzumildern. Wer in den Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen investiert, stärkt deshalb



FORTSETZUNG VON SEITE 1

Was ist uns der Naturschutz wert?



CHRISTOPH SCHRAMM
Referent Landwirtschaft und Wald
Foto: BUND BW

zugleich Klimavorsorge, Gesundheit, Wirtschaft und Lebensqualität und kommt unserer moralischen Verantwortung nach.

NATURSCHUTZ BRAUCHT VERLÄSSLICHE STRUKTUREN

Naturschutzverbände wie der BUND leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt dieser natürlichen Infrastruktur. Im Jahr 2025 engagierten sich mehr als 5000 BUND-Ehrenamtliche in Baden-Württemberg und leisteten über 350 000 Arbeitsstunden für die Natur. Ihre Arbeit ist unbezahlt und im Grunde unbezahlbar, doch kostenlos ist sie nicht: Denn ohne Saat- und Pflanzgut, ohne Werkzeuge, Maschinen, Transporte und fachliche Begleitung geht es nicht. Und das alles kostet Geld.

Umso problematischer ist es daher, wenn beispielsweise Mittel für die Landschaftspflege gekürzt oder gestrichen werden. Denn die zahlreichen Aktiven des BUND übernehmen Aufgaben zum Schutz der Natur, die eigentlich staatliche Pflichten sind. Durch kurzfristige Mittelkürzungen wird vorausschauende Planung unmöglich und damit ehrenamtliches Engagement zusätzlich erschwert.

EINE FRAGE DER PRIORITÄTEN

Im Landeshaushalt 2026 waren für »Naturschutz und Landschaftspflege« rund 120 Millionen Euro vorgesehen. Bei einem Gesamtvolumen von etwa 69 Milliarden Euro entspricht der Naturschutzetat genau 0,17 Prozent der Staatsausgaben. Der Bedeutung intakter Natur für unsere Lebensgrundlagen wird das nicht gerecht.

Wirksamer Naturschutz erfordert langfristiges Denken. Es ist ungleich schwieriger und kostspieliger, entstandene Schäden zu beheben, als sie zu verhindern. Naturschutz ist deshalb keine kurzfristige Aufgabe, sondern eine dauerhafte Verpflichtung. Deshalb fordert der BUND eine verlässliche und schrittweise steigende Finanzierung. Wenn Material- und Personalkosten wachsen, die Haushaltsmittel aber auf gleichem Niveau verharren, bedeutet das in der Praxis weniger Geld für unsere Natur.

Es ist eine Frage der Prioritäten. Denn Einsparpotenzial gibt es genug, vorausgesetzt der politische Wille ist da. An erster Stelle steht der konsequente Abbau umweltschädlicher Subventionen. Erhebliche Mittel würden auch durch die ersatzlose Streichung teurer Projekte frei, beispielsweise im Straßenbau, für die nach wie vor wertvolle Natur- und Agrarflächen vernichtet werden.

Auch auf kommunalen Flächen lässt sich Geld sparen. Intensiv gepflegte Zierrasen und Saisonbeete verursachen hohe Arbeits- und Unterhaltskosten, sind für Insekten aber meist vollkommen nutzlos. Naturnahe Blühflächen benötigen dagegen weniger Pflege, kommen mit Trockenheit besser zurecht und bieten vielen Arten Nahrung und Lebensraum. Gut gemacht betragen ihre Unterhaltskosten weniger als ein Drittel der Kosten einer Zierrasenfläche.

NATURSCHUTZFINANZIERUNG IST ZUKUNFTSVORSORGE

Die entscheidende Frage lautet daher nicht, ob wir uns Naturschutz leisten können und bei welchen Maßnahmen wir zuerst Gelder streichen müssen. Sie lautet vielmehr: Wie lange wollen wir es uns noch leisten, den Naturschutz auszuhungern, während unsere Lebensgrundlagen immer weiter erodieren? Jeder Euro für lebendige Flüsse, gesunde Böden, naturnahe Wälder und artenreiche Landschaften stärkt Sicherheit, Lebensqualität und regionale Wertschöpfung. Naturschutz ist kein »Nice-to-have« und keine freiwillige Zusatzleistung. Er ist eine Investition in die Widerstandsfähigkeit unseres Landes – und in unsere gemeinsame Zukunft.



alle Fotos: Gabriel Lorenz



Die Aufgaben beim Workcamp: Wildkatzenverstecke anlegen, gefährliche Zäune abbauen, den Lebensraum der Wildkatze verbessern





WORKCAMP

Bahn frei für die Wildkatze

Rein in den Wald, raus mit den Zäunen – im August waren junge Freiwillige von BUND und BUNDjugend im Einsatz für die Wildkatzen im Odenwald.

Hitze bis zu 39 °C, steile Hänge, Brombeerdickicht und unwegsames Gelände – fünf Tage lang gaben 20 junge Menschen alles für den Schutz der Europäischen Wildkatze. Ihr Arbeitsort: der Stadtwald Eberbach im Odenwald. Ihre Mission: gefährliche Zäune aus dem Wald schaffen und zwei große Totholzhaufen als Unterschlupf für Wildkatzen bauen.

Im Rahmen des BUND-Projekts »Wildkatzenwälder von morgen«, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird, initiierten BUNDjugend und BUND Baden-Württemberg das Workcamp gemeinsam. Als Ausgangsort und Unterkunft wurde ein Gruppenhaus im idyllischen Unterhöllgrund gefunden. Hier verbrachten die Teilnehmer*innen und Teamer*innen im Alter von 17 bis 28 Jahren die Woche. Morgens ging es nach dem Frühstück in den Wildkatzenwald bei Eberbach, wo der BUND im Vorjahr bereits rund 2000 heimische Bäume und Sträucher gepflanzt hatte.

Foto: Philippe Clement/iStock



GEFAHR BANNEN

Eine der Aufgaben dieses Workcamps war es, Metallzäune abzubauen. Im Wald werden sie eingesetzt, um junge Bäume vor Verbiss durch Rehe und Hirsche zu schützen. Doch besonders die sogenannten Knotengitterzäune sind eine akute Gefahr für Wildkatzen. Die Wildtiere können sich mit den Krallen im Drahtgeflecht verfangen und verletzen. Im schlimmsten Fall bleiben sie hängen und sterben qualvoll. Die Stadtförsterei Eberbach setzt schon lange auf Alternativen zu den Zäunen, dennoch finden sich noch viele Altlasten im Wald. Für die freiwilligen Helfer*innen Motivation genug. Mit großem Einsatz bauten sie 1400 Meter Zaunlänge ab und schichteten zwei mannshohe Totholzhaufen als Wildkatzenverstecke auf.

GUTE LAUNE INKLUSIVE

Die Gruppe wuchs innerhalb der Woche zu einer unterstützenden und lebendigen Gemeinschaft zusammen. Tagsüber ging es mit viel Energie an die Arbeit, abends wurde gesungen, gelacht und getanzt. Als Ausgleich für die schweißtreibende Arbeit standen Yoga-Einheiten, Exkursionen zu Fledermäusen und Nachtfaltern und Gruppenspiele auf dem Programm. Eine rundum gelungene Aktion, die nächstes Jahr fortgesetzt werden soll.

Dominic Hahn, Projektkoordinator »Wildkatzenwälder von morgen«
Niklas Gentner, Bildungsreferent BUNDjugend BW

SPENDENAUFRUF

»Wildkatzenwälder bewahren«
BUND Baden-Württemberg e.V.
Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE64 6925 0035 0004 0881 00

GENTECHNIK-PROTESTE

Trotz des Widerstands von Umwelt- und Naturschützer*innen ist die weitgehende Deregulierung der sogenannten »neuen Gentechnik« beschlossene Sache.

Im Juni verabschiedete das Europaparlament die neuen Regeln, die ab Juli 2028 gelten sollen. Für Verbraucher*innen bedeuten sie vor allem: Gentechnisch veränderte Lebensmittel werden im Supermarkt nicht mehr durchgängig erkennbar sein. Seit Jahren gibt es breiten Protest gegen die geplanten Regelungen. Auch am Tag vor der Entscheidung fanden sich Vertreter*innen verschiedener Organisationen vor dem Europaparlament ein, darunter viele BUND-Aktive.



Foto: BUND BW

Die Kritikpunkte sind vielfältig: So sollen Kennzeichnungspflichten wegfallen und Patente auf Saatgut erteilt werden. Zu den neuen Regelungen gehört auch die Absenkung von Sicherheitsstandards und Haftungsregeln sowie ihre Ausweitung auf Wildpflanzen. Damit stehen wichtige demokratische und umweltpolitische Errungenschaften wie das Vorsorgeprinzip, die Verursacherhaftung und die Transparenz für Verbraucher*innen auf dem Spiel.

Die Versprechen der Agrarkonzerne, mit der neuen Gentechnik schneller »klimaresilientere«, nährstoff- oder ertragreichere Sorten auf den Markt bringen zu können, wurden dagegen bisher nicht eingelöst.



Foto: Holger Spiering, www.bodenseefotografie.de

Naturschutztage zum 50sten!

Vom 6. bis 9. Januar 2027 findet die Jubiläumsausgabe der Naturschutztage in Radolfzell am Bodensee statt.

Die größte Naturschutz-Veranstaltung im deutschsprachigen Raum zieht jedes Jahr Naturbegeisterte aus nah und fern an. Auch 2027 werden über 1000 Gäste im Milchwerk Radolfzell erwartet. Die Landesverbände von BUND und NABU organisieren die Naturschutztage im Wechsel.

In diesem Jahr hat der BUND die Federführung und ein echtes Jubiläumsprogramm auf die Beine gestellt: gespickt mit spannenden Vorträgen, abwechslungsreichen Exkursionen und vertiefenden Workshops. Gleich am ersten Tag ist das Podium hochkarätig besetzt: Sabine Riewenherm, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz in Bonn, wird ebenso vertreten sein wie Eva Maria Welskop-Deffaa, Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes in Berlin. Im weiteren Verlauf der Tagung wird der BUND Ministerpräsident Cem Özdemir begrüßen sowie die grüne Europa-Abgeordnete Jutta Paulus und BUND-Bundesgeschäftsführerin Verena Graichen.

Ein abwechslungsreiches Abendprogramm sorgt wie immer für gute Unterhaltung. Vernetzungstreffen und Infostände runden die Veranstaltung ab und bieten viel Raum für den Austausch mit Gleichgesinnten.

Eine vorherige Anmeldung
wird empfohlen. Das Veranstaltungsprogramm steht online unter
www.naturschutztage.de

STUTTGART 21 UND KEIN ENDE

Die schlechten Nachrichten in Sachen Stuttgart 21 reißen nicht ab. Ein Ende der Bauarbeiten ist nicht in Sicht, die Kosten explodieren weiter. Und die Pendler*innen müssen sich weiterhin auf Einschränkungen im ÖPNV einstellen.

Da sorgt im Spätsommer eine weitere Hiobsbotschaft für Aufsehen. Der langjährige Gutachter des von der DB beauftragten Planungsbüros, Werner Stohler, mittlerweile im Ruhestand, gesteht im SWR-Interview, dass er die Kapazitäten des geplanten unterirdischen Bahnhofs für unzureichend hält. Die Berechnungen von damals seien praktisch wertlos, so Stohler, auch wenn er in seinem Gutachten anderes geschrieben habe. Im Jahr 2011 sollte ein sogenannter »Stresstest« die


Foto: BUND BW

Leistungsfähigkeit des Tiefbahnhofs prüfen. Die Ergebnisse stützten sich damals maßgeblich auf die Aussagen Stohlers.

Der BUND setzt sich weiter dafür ein, den Kopfbahnhof im Rahmen einer leistungsstarken Kombilösung beizubehalten. BUND-Landesgeschäftsführer Martin Bachhofer fordert die Verantwortlichen auf, die Weichen buchstäblich neu zu stellen: »Es ist völlig verantwortungslos, die Leistungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit des Stuttgarter Bahnknotens sehenden Auges aufs Spiel zu setzen.«

NUR MUT

Mitmachen kann so einfach sein



LISS HOFFMANN
Ehrenamtskoordinatorin
Foto: privat

Viele Menschen finden Natur- und Umweltschutz wichtig und möchten aktiv werden. Doch oft stehen falsche Vorstellungen dem eigenen Engagement im Weg. Wir räumen mit »Mythen übers Mitmachen« auf.

Um es gleich vorwegzusagen: Beim BUND kann wirklich jede und jeder mitmachen: unkompliziert, nach eigenem Zeitbudget und mit Freude an den Aktivitäten.
Viele Bedenken und Sorgen vor dem ersten Schritt sind unbegründet. Sie sind sich nicht sicher? Dann schauen wir uns doch einige der häufigsten Mythen rund ums Mitmachen einmal genauer an.

»Ich würde ja gerne, aber ...

... ich habe nicht so viel Zeit.«

Mythos1: Man braucht sehr viel Zeit, um beim BUND aktiv mitzumachen.
Großes zeitliches Engagement wird beim BUND keineswegs erwartet. Bei einzelnen Veranstaltungen mitzuhelfen oder gelegentlich bei einem Pflegeeinsatz anzupacken, ist genauso willkommen. Natürlich freuen wir uns, wenn Menschen mehr Zeit aufbringen können, das Wichtigste ist aber: Niemand soll mehr leisten, als für ihn oder sie gut ist. Wir respektieren die Möglichkeiten und Grenzen unserer Aktiven.

... ich kenne mich fachlich nicht aus.«

Mythos 2: Man muss Expert*in sein oder sich zumindest super auskennen.
Fachwissen ist keine Voraussetzung für ein Engagement beim BUND. Viel wichtiger sind Neugier und Interesse. Wer möchte, kann sich nach und nach Wissen aneignen oder an Fortbildungen teilnehmen. Unsere Expert*innen helfen bei Fragen gerne weiter.

Nicht zu vergessen: Neben Fachwissen sind auch Fähigkeiten wie Empathie und Kommunikationsfähigkeit äußerst wertvoll! Gerade Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Stärken bereichern eine Gruppe.

... typische Naturschutzarbeit ist nicht so mein Ding.«

Mythos 3: Wer keine klassische Naturschutzarbeit mag oder leisten kann, ist bei einer BUND-Gruppe fehl am Platz.
Keineswegs! Die Pflege von Biotopen, politische Arbeit oder andere typische BUND-Aktivitäten mögen nicht alle. Oder man würde gerne mitmachen, hat aber zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen nicht die Möglichkeit dazu. Doch die Aufgaben im Natur- und Umweltschutz sind vielfältiger, als viele denken. Gefragt sind auch Menschen, die gut organisieren können, sich um eine Website kümmern oder Flyer gestalten, schöne Fotos machen, Presseberichte schreiben, oder Social-Media-Kanäle betreuen. Es ist wichtiger denn je, die wertvolle Arbeit auch bekannt zu machen.

Papierstruktur: Ilho Byun/Pixabay; Sprechblasen: OpenClipart-Vectors/Pixabay

… ich mag keine Vereinsmeierei.«

Mythos 4: BUND-Gruppen beschäftigen sich bei ihren Treffen stundenlang mit trockenen, langweiligen Verbandsmodalitäten.
Im Mittelpunkt unserer Treffen stehen vor allem Projekte, Ideen und der gemeinsame Einsatz für die Natur und Umwelt. Natürlich gehören Formalitäten ein Stück weit dazu, denn sie dienen vor allem unserer verbandsinternen Demokratie. Beim BUND haben Mitglieder das Sagen. Sie wählen zum Beispiel Vorstandsmitglieder und Landesdelegierte, stimmen über fachliche und strategische Fragen ab. Entscheidungen werden auf jeder Ebene demokratisch getroffen, vom kleinen Orts- bis zum Bundesverband. Mitbestimmen kann etwas sehr Schönes sein. Doch es ist genauso möglich, einfach mitzuhelfen und diesen Formalitäten aus dem Weg zu gehen.

… meine Interessen finde ich in meiner BUND-Gruppe vor Ort nicht wieder.«

Mythos 6: Wenn mein Herzensthema nicht vertreten ist, bin ich da falsch.
Nur weil es ein Projekt bisher noch nicht gibt, muss das ja nicht so bleiben. Viele spannende Projekte entstehen erst, weil engagierte Menschen neue Ideen einbringen. Oft rennt man mit einer Idee bei einer BUND-Gruppe offene Türen ein. Im Zweifelsfall einfach ansprechen! Auch ein Blick in die Themen und Projekte benachbarter Gruppen oder der landesweiten Arbeitskreise kann sich lohnen.

… ich möchte keine langfristigen Verpflichtungen eingehen.«

Mythos 8: In BUND-Projekten können nur Menschen mitmachen, die sich langfristig verpflichten.
Beim BUND gibt es eine Vielzahl kleiner Projekte oder einmaliger Veranstaltungen, in die man sich einbringen kann, ohne sich für eine lange Zeit zu binden. Jede*r entscheidet dabei über die eigenen zeitlichen Möglichkeiten und persönlichen Grenzen. Gemeinsam findet sich fast immer eine Form des Engagements, die zum eigenen Leben passt.

… ich tue mich schwer, persönlichen Kontakt zu fremden Menschen herzustellen.«

Mythos 7: Der Einstieg könnte unangenehm werden, weil ich nicht weiß, was ich sagen soll.
Viele haben Scheu vor einer neuen Gruppe von Menschen. Doch in den BUND-Gruppen gibt es so viele spannende Themen! Small Talk führen oder krampfhaft nach Gesprächsthemen suchen, ist also gar nicht nötig. Es ist auch völlig in Ordnung, einfach zuzuhören oder Fragen zu stellen. Wer sich trotzdem allein unsicher fühlt, kann gerne jemanden aus dem Freundeskreis oder der Familie mitbringen.

… ich möchte auf keinen Fall ein Vorstandsamt übernehmen.«

Mythos 5: Wer sich in einer BUND-Gruppe engagieren will, braucht ein Amt oder eine andere offizielle Funktion.
Beim BUND geht es auch ohne ein Amt oder eine andere offizielle Funktion. So machen es die meisten unserer Aktiven. Das Zauberwort ist Arbeitsteilung. Wer besondere Verantwortung übernehmen möchte, zum Beispiel im Vorstand oder als Sprecher*in, ist uns natürlich ebenfalls sehr willkommen.

Konnten wir Sie dazu ermutigen, den ersten Schritt zu wagen? Wenn Sie Kontakt zu einer BUND-Gruppe aufnehmen möchten, schauen Sie am besten auf dieser Internetseite nach Gruppen in Ihrer Nähe: **www.bund.net/ueber-uns/bund-vor-ort**

Mehr zum Thema
www.bund-bawue.de/mitmachen

Sanierte Projektgewässer im Landkreis Göppingen (unten) und in Stuttgart-Vaihingen (rechts)



Foto: Luisa Klink, LEV Göppingen



Foto: BUND BW

Grasfrosch



Foto: BUND BW

FALLEN IM FOKUS

Amphibien-schutz geht in die zweite Runde

Mit seinem »Feuerwehrprogramm für Amphibien« war der BUND Baden-Württemberg äußerst erfolgreich. In dem Kooperationsprojekt wurden in den letzten vier Jahren über 200 Laichgewässer saniert. Ein weiteres Projekt soll nun die Lebensräume der Amphibien sicherer machen.



LILITH STELZNER
Naturschutzreferentin
Foto: BUND BW



JONATHAN BAUDER
Projektkoordinator
Foto: BUND BW

Dass es unseren Amphibien schlecht geht, ist schon länger bekannt. Je seltener die Art, desto spezieller sind die Anforderungen an ihre Lebensbedingungen. Doch auch bei den ehemals häufigen Arten wie Grasfrosch und Erdkröte brachen die Bestände ein. Grund für den BUND und andere Verbände, Alarm zu schlagen – und die Initiative zu ergreifen.

Im Jahr 2022 riefen die Landesverbände von BUND und NABU gemeinsam mit dem Amphibien-Reptilien-Biotopschutz Baden-Württemberg (ABS) ein Sofortprogramm ins Leben. Das Projekt »220 Amphibiengewässer« wurde vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert und endet dieses Jahr. Die Bilanz kann sich sehen lassen. Landesweit konnten mit gebündeltem Sachverstand und vereinten Kräften über 200 Laichgewässer in einen guten ökologischen Zustand versetzt werden.

AUF DER ZIELGERADEN

Überall waren die Projektmitarbeiter*innen des BUND aktiv beteiligt: als treibende Kraft, beratende Expert*innen und Bindeglied zum Ehrenamt. Manchmal gaben sie auch nur den entscheidenden Anstoß für die Umsetzung vor Ort. Immer war es ein Zusammenspiel von zuständigen Behörden, Landschaftserhaltungs-





Gefährliche Gullys: Mithilfe einer Metallschiene aus Edelstahl-Lochblech (re.) können Amphibien selbstständig herausklettern. Diese Ausstiegshilfe ist sehr langlebig und einfach zu installieren.



Die Terramatte ist ein dreidimensionales Kunststoffgeflecht, das mit Kabelbindern am Gullydeckel befestigt wird. Es bietet den Tieren beim Hinausklettern optimalen Halt, so schaffen beispielsweise auch Blindschleichen den Ausstieg.



Erdkrötenpaar

verbänden, Förster*innen, Kommunen und/oder ehrenamtlichen Amphibienschützer*innen. Sie alle sorgten dafür, die Sanierungsarbeiten in die Tat umzusetzen. Vorrangig ging es darum, umliegende Gehölze zurückzuschneiden und verlandete Gewässer zu entschlammen. Das Ziel war immer dasselbe: Die Wiederherstellung von ökologisch intakten Kleingewässern, die Frosch und Kröte nicht nur als Kinderstube für ihren Nachwuchs dienen, sondern ihnen auch in Trockenzeiten Lebensraum bieten und ihr Überleben sichern. Finanziert wurden die Sanierungsmaßnahmen meistens über die Artenschutzoffensive oder die Landschaftspflegerichtlinie des Landes.

Großflächige Erfolgskontrollen werden im nächsten Jahr die freiwilligen Helfer*innen der LAK (Landesweite Artenkartierung Amphibien & Reptilien) übernehmen. Doch bereits jetzt wurden in vielen Projektgewässern Amphibien und deren Laich nachgewiesen.

AMPHIBIENFALLEN IM FOKUS

Auf diesem Erfolg will sich der BUND aber nicht ausruhen. Deshalb hatte das Projekt auch zum Ziel, ein »Landesweites Amphibienschutzprogramm (LAP)« anzustoßen. Es ist beinahe fertig und soll konkrete Maßnahmen zum Schutz der Amphibien in Baden-Württemberg vorschlagen.

Hier setzt auch das neue BUND-Projekt »Amphibien verbinden« an. Im Fokus steht die Frage, durch welche menschengemachten Barrieren und Fallen Amphibien auf ihren Wanderungen gefährdet sind und wie man diese Gefahrenquellen entschärfen kann. Zum Beispiel geraten viele Tiere auf ihrem Weg zwischen Laichgewässern und Landlebensräumen unbeabsichtigt in unser Abwassersystem.

Unüberwindbare Barrieren wie Bordsteinkanten führen die Amphibien direkt zu Straßenabläufen, sogenannte »Gullys«. Dort fallen sie hinein oder werden bei Regen hineingespült – aus eigener Kraft können sie nicht mehr entkommen. Viele Tiere verenden auf diese Weise. Gefährliche Fallen sind auch Lichtschächte, Treppenabgänge mit hohen Stufen oder Swimming-Pools.

FALLEN MELDEN, AMPHIBIEN RETTEN

2027 und 2028 möchte der BUND seinen Schwerpunkt darauf legen, das Ausmaß dieses Problems in Baden-Württemberg besser zu erfassen und gezielte Schutzmaßnahmen umzusetzen. Dafür benötigen die Projektmitarbeiter*innen Unterstützung und rufen dazu auf, solche Fallen zu melden. Dazu wurde eigens ein Meldeportal (siehe QR-Code zum Meldeportal unten) eingerichtet. Die gesammelten Informationen sollen helfen, Privatpersonen und Kommunen über die Problematik aufzuklären und zu beraten, wie sie Abhilfe schaffen können. Beispielsweise können die Tiere durch die Montage einfacher Ausstiegshilfen allein den Weg zurück ins Freie finden. Landesweit sollen durch solche Maßnahmen Amphibienfallen entschärft werden, um den Tieren die Wanderung zu ihren Lebensräumen zu erleichtern. Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

HILFE BEI GEWÄSSERSANIERUNGEN

Das Thema Gewässersanierung bleibt dabei weiterhin auf der BUND-Agenda. Auch in der neuen Projektlaufzeit stehen die Projektmitarbeiter*innen für Fragen zur Verfügung. Nützliche Informationen zu dem Thema gibt auch die Broschüre »Praxistipps: In zehn Schritten zum sanierten Amphibiengewässer«.

Mehr zum Thema
www.bund-bawue.de/amphibienprojekt

Hier geht's zum Meldeportal
www.bund-bawue.de/amphibienfalle

Vorbereitung auf das Zertifikat bei den Wildnis-Sommertagen



Foto: Birgitta Gräber-Bickel

momo Stiftung des BUND Baden-Württemberg für Kinder, Umwelt und Gesundheit

AUSZEICHNUNG

Mach dein Heupferdchen!

Super Idee: Der BUND bietet jetzt das Artenkenntnis-Zertifikat für Kinder und Jugendliche an.

Das »Heupferdchen-Abzeichen« soll erste Kenntnisse und Fertigkeiten von Kindern und Jugendlichen beim Erforschen der Natur anerkennen. Um die begehrte Urkunde und den Aufnäher zu bekommen, gilt es, die Natur genauer zu entdecken.

Dazu werden Tiere oder Pflanzen mit aller Vorsicht »unter die Lupe genommen«. Auf Erfassungsbögen dokumentieren die jungen Forscher*innen wichtige Merkmale der Pflanzen und Tiere, notieren mit Bestimmungshilfen ihre Namen und stellen sie vor. Nach einem kleinen Fachgespräch folgt dann die würdige Auszeichnung. Die ersten fünf Teilnehmer*innen konnte Birgitta Gräber-Bickel von der BUND-Naturschule in Hemsbach-Lauden-bach bei den Wildnis-Sommertagen schon auszeichnen. Wir gratulieren!

Der BUND-Landesverband hat zur Unterstützung seiner Bildungsarbeit in den BUND-Kindergruppen sechs Heupferdchen-Forscherrucksäcke zusammengestellt – prall gefüllt mit Bestimmungshilfen, Zeichenmaterialien und vielem mehr. Die Rucksäcke können bei der Koordinatorin Kindergruppenarbeit und Umweltbildung, Birgit Eschenlohr, ausgeliehen werden. Das Projekt wurde durch die BUND-eigene Momo-Stiftung für Kinder, Umwelt und Gesundheit ermöglicht.

Kontakt: birgit.eschenlohr@bund-bawue.de, Tel. 0711/62 03 06-34

Mehr zum Thema
heupferdchen-zertifikat.de/de/infos



Foto: stock.adobe.com – NVB Stocker

MIT ALTEN UND JUNGEN AUGEN

Das Generationen-Tagebuch ist ein tolles Medium, Wissen weiterzugeben und Neues zu entdecken!

Das Naturtagebuch der BUNDjugend für Kinder von 8 bis 12 Jahren kennen alle. Jetzt kommt mit dem Generationen-Naturtagebuch ein neues Angebot dazu. Die Idee: Zwei Generationen, zum Beispiel Oma, Opa und Enkelkind, führen gemeinsam ein Naturtagebuch. Was wächst am Wegesrand? Welche Vögel sind zu hören? Was hat sich in der Natur über die Jahre verändert? Das Generationen-Naturtagebuch lädt dazu ein, gemeinsam auf Entdeckungsreise zu gehen. Was für die einen vertraut ist, kann für die anderen spannend und neu sein.

Übrigens: Beim Workshop auf den Naturschutztagen in Radolfzell vom 6. bis 9. Januar 2027 gibt es alle Infos zum Generationen-Naturtagebuch, viele Ideen für einen gelungenen Start und die Möglichkeit zum Austausch.

Mehr zum Thema
naturtagebuch@bundjugend-bw.de
Haltet auch im Programm der Naturschutztage Ausschau: **www.naturschutztage.de**



Illustration Manfred Mistkäfer: Claudia Seeger
Gestaltung Magazin: Selina Cevic

MANFRED MISTKÄFER IM WINTERWALD

Es hat geschneit! Manfred entdeckt in »seinem« Mischwald verschiedene Tierspuren, viele Zapfen und einen Baum, der noch reichlich Früchte trägt. Er sieht einen Kleiber und ein Eichhörnchen – wie die wohl ihren Winter verbringen?

In dieser Ausgabe des Manfred-Mistkäfer-Magazins erfährst du, was im Winter im Wald so los ist. Zum Beispiel, welches heimische Säugetier das dichteste Fell hat und welche Spuren Tiere im Schnee hinterlassen!

Außerdem erwarten dich tolle Rätsel, Spiele, Bastel- und Naturbeobachtungstipps – schau doch mal rein! Das Magazin ist übrigens ein super Weihnachtsgeschenk, denn die vier Ausgaben machen Freude über ein ganzes Jahr!

Bestellung unter
www.naturtagebuch.de
oder telefonisch unter
07 11/6 19 70-26
(Jahresabo: 20 Euro, Ermäßigung für Gruppenbestellungen)

BUNDjugend BADEN-WÜRTTEMBERG


Foto: BUNDjugend BW

NEU IM TEAM

Lusanne Sing ist seit September neu im Team der Landesgeschäftsstelle.
Sie übernimmt dort die Leitung des Manfred-Mistkäfer-Mitmachmagazins, zuvor gehörte sie bereits fünf Jahre zum Autorenteam. Auch ihr FÖJ hat sie bei der BUNDjugend gemacht. Darüber hinaus ist Lusanne als Elternzeitvertretung für die Öffentlichkeitsarbeit der BUNDjugend BW verantwortlich.

ZUSTÄNDIG FÜR JUGENDBILDUNG

Emily Zundel ist seit Oktober 2026 Teil des BUNDjugend-Teams.
Sie liebt alles, was kreucht und fleucht und engagiert sich im Ehrenamt, unter anderem für Wildvögel und Stadttauben. Nun kann sie auch beruflich zum Schutz unserer Umwelt beitragen. Emily ist für alle Anliegen zu Jugendarbeit und Jugendgruppen erreichbar: emily.zundel@bundjugend-bw.de


Foto: BUNDjugend BW

Mitmachen

Mach mit bei der BUNDjugend!
www.bundjugend-bw.de/mitmachen
Informier dich!
www.bundjugend-bw.de/newsletter

INTERVIEW

Einfach auf den Weg machen!

Die BUNDjugend BW berät und unterstützt Jugendgruppen bei der Gründung und darüber hinaus. Ein aktuelles Beispiel ist die neue Jugendgruppe in Stuttgart.


Foto: BUNDjugend BW

Maike Böhm hat die Gruppe in ihrem FÖJ bei der BUNDjugend BW aufgebaut. Wir haben sie gefragt, worauf es gerade am Anfang ankommt.

Welcher Moment war für dich unvergesslich?
Wir hatten im Februar einen veganen Pizza- und Spieleabend, wo wir uns einfach in unserer Gruppe getroffen haben. Ganz ohne irgendwelche Planungsziele haben wir eine gute Zeit miteinander verbracht und uns besser kennengelernt. Dieser Abend hat uns ganz spielerisch ein gutes Stück zusammengebracht.

Wenn eure Jugendgruppe eine Superkraft hätte – welche wäre das und warum?
Durchhaltevermögen! Unseren Ehrenamtlichen ist es sehr wichtig, sich bei der BUNDjugend einzubringen. Sie schauen


Foto: BUNDjugend BW

auch nach der Schule fast immer vorbei und nehmen lange Anfahrtswege von bis zu zwei Stunden in Kauf. Manche verbringen den ganzen Nachmittag hier und setzen sich bei uns im Umweltzentrum im Hof zusammen oder machen ihre Hausaufgaben.

Was würdest du einer neuen Gruppe empfehlen?
Sich nicht davon ausbremsen lassen, wenn anfangs noch nicht viele dabei sind. Auch in kleinen Gruppen bekommt man mit viel Engagement und Begeisterung gute Veranstaltungen hin! So gewinnt man auch neue Aktive. Das Beste ist, einfach anzufangen!

Tipp: Wenn ihr eine neue BUNDjugend-Gruppe gründen möchtet und Beratung oder Unterstützung braucht, meldet euch bei der Jugendbildungsreferentin Emily Zundel: emily.zundel@bundjugend-bw.de

ENGAGIERT VON ARTENVIELFALT BIS REGENWALD

Mit einem gut besuchten Aktionsstand beteiligte sich die BUNDjugend Freiburg im Juni am Tag der Artenvielfalt, den der Landesnaturschutzverband BW veranstaltete.
Gemeinsam mit der Ortsgruppe des BUND Freiburg hatten die jungen Ehrenamtlichen das Angebot im Stadtgarten für Kinder zwischen sechs und 15 Jahren organisiert. Die Kinder konnten sich beim Tierspuren-Memory versuchen, Schmetterlinge basteln oder ihr Wissen in einem Quiz mit Tombola testen. Am Tag darauf war die BUNDjugend-Gruppe auch beim RainforestRun, einem Spendenlauf für den Regenwald, mit Infostand und eigenen Läufer*innen mit von der Partie.


Foto: BUNDjugend Freiburg

Aktive der BUNDjugend Freiburg

Mit Spaß und Knowhow bei der Sache



Foto: Tamara Glasbrenner



Foto: BUND BW

REGION BODENSEE

Es muss passen

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist Schmetterling des Jahres. Im Hegau sorgt der BUND für geeignete Lebensräume.

Seit fast 50 Jahren hegt der BUND wertvolle Moorwiesen im Naturschutzgebiet Weitenried im Hegau. Und schafft damit die Lebensbedingungen für seltene Arten wie Orchideen, Kiebitz und die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge.

Jedes Jahr im Juli freut sich das Team der Schutzgebietsbetreuer*innen auf die Ergebnisse seiner mühevollen Arbeit. In diesem Jahr konnte Verena Medinger über 120 Dunkle und Helle Wiesenknopf-Ameisenbläulinge beobachten.

Der Name der Falter ist Programm! Sie verbringen ihr ganzes Leben rund um die Blüten des Wiesenknopfes. Dort wird gespeist, geturtelt, geliebt – und die Eier für die Nachkommenschaft in die Blütenköpfe abgelegt. Eine Lebensphase findet jedoch unterirdisch statt. Nach dem Schlupf lassen sich die Raupen zu Boden fallen – und jetzt kommt die Rotgelbe Knotenameise ins Spiel: Weil die Raupen nach Ameisenbrut duften, verschleppen die Ameisen sie in ihr Nest. Dort ernähren sich die Raupen von der Ameisenbrut. Dann verpuppen sie sich, um im nächsten Sommer wieder zu schlüpfen.

Beide Arten des Wiesenknopf-Bläulings sind in ihren Beständen stark bedroht. Das liegt vor allem am Verlust geeigneter Biotope. Denn ihre Wirtspflanzen, die Wiesenknöpfe, blühen erst im Juli. Zu dieser Zeit sind die meisten Flächen bereits gemäht. Und auch für die Rotgelbe Knotenameise muss der Lebensraum passen. Die Flächen dürfen nicht zu trocken oder zu nass sein, sie dürfen nicht mit zu schwerem Gerät befahren werden. Im Weitenried hat der BUND optimale Bedingungen geschaffen.

NOTIZEN AUS DEN REGIONEN

GUTER AUSGLEICH: In Amstetten im Alb-Donau-Kreis baut die Firma Fischer eine Verwertungsanlage für Straßenaufbruch. Zum Ausgleich setzt sie umfangreiche Naturschutz-Maßnahmen um. Der BUND befürwortet den Bau dieser deutschlandweit einzigen Anlage, die Straßenaufbruch zu 98 Prozent thermisch recycelt. Der laufende Prozess ist energieautark, die Wärme für den Prozessstart entsteht durch Wasserstoff aus PV-Strom. Da das Gebiet um die Anlage mit 56 Vogelarten, Zauneidechsen und Haselmäusen ökologisch wertvoll ist, ist dem BUND besonders an wirksamen Ausgleichsmaßnahmen gelegen. Auf Einladung der BUND-Gruppe Lonsee konnten sich Naturschützer*innen auf einer Exkursion im Juli vom Fortschritt der Maßnahmen überzeugen. Die BUND-Gruppe wird das Verfahren weiter begleiten.

GEMEINSAM GÄRTNERN: Auf 3000 m² entwickelt der BUND Ettlingen ein Grundstück vom Acker zum lebendigen Naturgarten. Seltene Arten wie Haselmaus, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Bienenragwurz finden hier einen Rückzugsort. Das Beste: Beim gemeinsamen Gärtnern mit Kaffee- und Kuchenpausen wächst man perfekt in die Naturschutzarbeit und den BUND hinein. Inspiration für den eigenen Garten gibt's inklusive. Warum nicht mal einen Weißdorn statt Flieder pflanzen? Es gibt viele wunderschöne heimische Arten. Und für unsere Natur zählt jeder Quadratmeter!



Foto: BUND Ettlingen

»BÜCHER BEWEGEN«: Das nehmen sie bei der Freiburger BUND-Ökostation ganz wörtlich. Denn die neue offene Kinder- und Familienbibliothek kommt auf Rollen daher. Mit den mobilen Büchertürmen kann sich die Ökostation überall in einen gemütlichen Leseraum verwandeln: mal im Haus, mal im Garten oder im Park. Kinder und Familien können in die faszinierende Welt der Natur und in mutmachende Klimageschichten eintauchen. Die Ökostation wird ein Ort zum Stöbern, Lesen und Entdecken, der die Nachbarschaft zusammenbringt und die Umweltbildung unterstützt. Gefördert durch die Momo-Stiftung des BUND Baden-Württemberg für Kinder, Umwelt und Gesundheit.


Foto: BUND-Ökostation Freiburg

KLIMARETTUNG KRIMINALISTISCH: Einen ungewöhnlichen Vortragsabend hat am 10. April 2027 der BUND Bietigheim-Bissingen im Programm. »Mit Artenschutz das Klima retten« – aus der Sicht eines Kriminalbiologen! Dr. Mark Benecke ist nicht nur promovierter Biologe und Kriminalist, sondern auch international gefragter Fachmann für Insektenkunde, schreibt populärwissenschaftliche Bestseller und bringt sein Wissen auf öffentlichen Bühnen unter die Menschen. Zu erwarten ist also ein unterhaltsamer Abend zu sehr ernsten Fragen. Eine Anmeldung ist erforderlich, der Eintritt ist kostenlos. Informationen und Anmeldung unter: www.bund.net/kv-ludwigsburg


Foto: privat

Wann: 10. April 2027, 18 – 20 Uhr
Wo: Kronenzentrum, Mühlwiesenstraße 6, Bietigheim-Bissingen

Sandarium mit Staudenbeeten: Insel der Artenvielfalt auf der Landesgartenschau


Foto: BUND Ellwangen

REGION OSTALBKREIS

Großer Auftritt

Der BUND Ellwangen machte auf der Landesgartenschau 2026 Natur- und Umweltschutz erlebbar.

»Wie wollen wir nachhaltig leben?« und »Lust am Wandel« waren die Leitgedanken der wichtigen Gartenschau. Zentrale Zukunftsthemen auch für den BUND. Auf der Landesgartenschau konnte er ein breites Publikum dafür erreichen. Von April bis Oktober wurde ein reichhaltiges Programm geboten, an dem zahlreiche weitere Kooperationspartner beteiligt waren. Führungen, Vorträge, Diskussionen und Mitmach-Angebote sprachen dabei unterschiedliche Zielgruppen an.

Zwei von BUND und NABU gestaltete Flächen auf dem Landesgartenschaugelände boten spannende Naturerlebnisse. An der 60 Meter langen Benjeshecke konnten Besucher*innen beobachten, wie wertvoll solche – mit vergleichsweise einfachen Mitteln zu schaffende – Lebensräume für zahlreiche Tiere sind. Ein besonderer Blickfang war das Sandarium mit den Staudenbeeten, das als Lebensraum und Brutmöglichkeit für Wildbienen und andere Insekten dient. Besucherinnen und Besucher erhielten vielfältige Anregungen, was sie selbst für die Artenvielfalt tun können.


Foto: BUND Ellwangen

Mitmach-Projekt: Die Wasserqualität der Jagst wird untersucht.

Ein Schwerpunkt war die Umweltbildung für Kinder und Jugendliche. Schulklassen konnten sich über Berufe im Klimaschutz informieren. Auch gesellschaftlich und politisch relevante Fragen des Natur- und Umweltschutzes kamen zur Sprache. Eine Podiumsdiskussion zum Thema Flächenfraß mit der BUND-Landesvorsitzenden Sylvia Pilarsky-Grosch setzte dabei besondere Akzente. Immer verknüpfte der BUND fachliche Informationen mit praktischen Erfahrungen und machte deutlich: Artenvielfalt ist keine abstrakte Zukunftsaufgabe, sondern beginnt JETZT direkt vor unserer Haustür.

Mehr zum Thema
www.bund-ostwuerttemberg.de/ortsverbaende/bund-ellwangen/landesgartenschau-ellwangen-2026



Foto: BUND BW

Landesdelegiertenversammlung 2025

UNABHÄNGIG UND SCHLAGKRÄFTIG BLEIBEN

Ihre Mitgliedschaft wirkt

Wie aus vielen Beiträgen eine starke Stimme wird.

Wahrscheinlich sind Sie als Leser*in des BUNDmagazins längst BUND-Mitglied. Wir geben Ihnen hier einen kurzen Überblick, was Ihre Mitgliedschaft konkret bewirkt und welche Vorteile Sie dadurch haben. Er kann Ihnen auch helfen, andere Menschen in Ihrem Umfeld für den BUND zu gewinnen. Denn als gemeinnützige Organisation sind wir auf die Beiträge unserer Unterstützer*innen angewiesen und freuen uns, wenn Sie uns weiterempfehlen.

WAS IHRE MITGLIEDSCHAFT DEM BUND UND IHNEN BRINGT:

- **Politische Wirksamkeit:** Eine hohe Mitgliederzahl erhöht unsere politische Wirksamkeit, denn Natur und Umwelt brauchen eine starke Stimme und Lobby.
- **Unabhängigkeit:** Stabile Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen gewähren dem BUND die nötige Unabhängigkeit von Staat, Politik und Wirtschaft.
- **Unterstützung der fachlichen Arbeit:** Viele Mitglieder stärken die fachlich fundierte Arbeit des BUND sowie die BUND-Arbeit mit Kindern und der BUNDjugend.
- **Stärkung des ehren- und hauptamtlichen Engagements:** Ihre Mitgliedsbeiträge ermöglichen uns, hauptamtliche Fachkräfte zu beschäftigen und ehrenamtliche Arbeit finanziell zu unterstützen.
- **Mitbestimmen:** Als BUND-Mitglied können Sie demokratisch mitbestimmen.
- **Teil einer Gemeinschaft**: Sie sind Teil einer Gemeinschaft, deren Stimme Gewicht hat.
- **Mitmach-Möglichkeiten:** Mit dem BUND als starkem Verband im Rücken können Sie auf vielfältige Weise aktiv werden.
- **Gut informiert:** Das BUNDmagazin (4× pro Jahr frei Haus) hält Sie über BUND-Erfolge und spannende Themen auf dem Laufenden.
- **Zugang zu Fachwissen:** Über BUND-Gruppen oder die BUND-Geschäftsstellen haben Sie Zugang zu zahlreichen Informationen und Publikationen.
- **Mitsprache:** Über unsere BUND-Gruppen kann man auf lokale Planungsvorhaben einwirken.
- **Attraktive Rabatte:** BUND-Reisen sind für Mitglieder günstiger.

Wir unterstützen engagierte Gruppen und Einzelpersonen, die den BUND weiterempfehlen:

- BUND-Gruppen bekommen für jede neu abgeschlossene Mitgliedschaft die ersten beiden Jahresbeiträge komplett überwiesen. Dieses Geld können sie für ihre Aktivitäten vor Ort einsetzen.
- Wenn Sie offen sind und gern auf andere zugehen, würden wir uns freuen, wenn Sie andere Menschen auf eine BUND-Mitgliedschaft ansprechen. Wir unterstützen Sie gern mit Fortbildung und Materialien. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserer Ehrenamtskoordinatorin Liss Hoffmann: liss.hoffmann@bund-bawue.de


Foto: BUND BW

Die Zutaten stehen bereit.

LANDESWEITE BUND-STREUOBSTTAGE

Von Mitte September bis Mitte Oktober 2026 fanden wieder die beliebten BUND-Streuobsttage statt. Landauf landab trugen BUND-Gruppen dazu bei: mit Erntefesten und Infoständen, mit Ausstellungen zur Vielfalt der Apfelsorten und naturkundlichen Führungen. An einem schönen Septembersonntag lud zum Beispiel die BUND-Gruppe Staig zum Obstwiesenfest ein. Zahlreiche Stände boten regionale Produkte und selbstgepressten Apfelsaft von der Streuobstwiese an. Kinder konnten unter Anleitung Vogelnistkästen zimmern und beim Jonglierworkshop hatten alle ihren Spaß. Auch die Einführung in den Obstbaumschnitt stieß auf großes Interesse. Zur Stärkung gab es Kaffee, Kuchen und Stockbrot für alle.



Im Dezember schaut die BUND-Gruppe Ulm auf 50 aktive Jahre zurück. Ein Schwerpunkt sind Umweltbildung und Landschaftspflege. Allein im vergangenen Jahr fanden 70 Projekttage mit Ulmer Schulklassen und Kindergärten statt.


Foto: BUND Ulm/Oliver Rettig

BUND-Jubiläen 2026

Mit einem vielfältigen Jubiläumsprogramm beging der BUND Ditzingen sein 40stes. Als Jubiläumsgeschenk erhielt die Stadt einen schattenspendenden Feldahorn für die Sportanlage – tolle Idee!


Foto: BUND Ditzingen


Foto: BUND Eberbach

Sein 40-jähriges Bestehen feierte der BUND-Ortsverband Eberbach mit einem großen Familienfest auf der Streuobstwiese.

AUF EXKURSION


Foto: Michael C. Thumm

Die Schmetterlings-Guides im Gelände

Ihr jährliches Treffen führte im Sommer rund 20 BUND-Schmetterlings-Guides auf die Blaubeurer Alb.

Im Fokus: besondere Arten der Region wie der Rote Scheckenfalter, der Feurige Perlmuttfalter oder der Kreuzdorn-Zipfelfalter. Tatsächlich konnten die Schmetterlingsexpert*innen 30 Tagfalterarten dokumentieren. »Doch die Mengen fehlen«, sagt Michael Thumm vom BUND Blaubeuren, der die Exkursion organisiert hatte. Ein Besuch im Ascher Ödland-Projekt von Ralf Rieks zeigte, wie artenreiche Magerrasen die Schmetterlingsvielfalt erhöhen. Auch Nachtfalter wurden an diesem Wochenende gezählt. Alle Ergebnisse wurden an die Schmetterlingsdatenbank des Naturkundemuseum Karlsruhe weitergereicht. Darüber hinaus kamen für die Lebensbedingungen der Falter relevante Themen wie der Klimawandel oder die unterfinanzierte Landschaftspflege zur Sprache. Im nächsten Jahr sieht man sich wieder!

Anzeige

grüne SACHWERTE



Ihr Partner für Energiewende-Investments

✓ Persönliche Betreuung
✓ Fokus auf Erneuerbare Energien
✓ Seriöse Finanzprodukte

Mehr Infos und aktuelle Produkte

Infos: T. 0421 - 59 64 79 60 · www.gruene-sachwerte.de



Foto: BUND Heidelberg-Wieblingen

VORMERKEN

Auf Krautschau

Vom 14. bis 23. Mai 2027 geht es wieder auf Entdeckungstour zu Mauerblümchen und Ritzenrebellen.

Sie zwängen sich durch Mauerfugen oder sprießen aus dem Asphalt. Die »Krautschau« lenkt unseren Blick auf die Wildpflanzen im städtischen Raum, denn sie sind ein wichtiger Teil des städtischen Ökosystems.

Jeden Mai beteiligen sich zahlreiche Organisationen – auch der BUND – an der bundesweiten Mitmachaktion, die ursprünglich von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung initiiert wurde. Bei der diesjährigen Krautschau des BUND Heidelberg-Wieblingen zählten die Teilnehmer*innen binnen einer Stunde 33 verschiedene Wildblumen und Kulturpflanzen, darunter Glockenblumen, Wiesenbocksbart, verschiedene Storchschnabel- und Kleearten.

www.senckenberg.de/krautschau

WEGBEGLEITER



Ein Autorenteam des BUND Blaubeuren greift in der neuesten Ausgabe seiner Schriftenreihe »Blaubeurer BUNDte Blätter« ein verwandtes Thema auf. In dem Band »Wegbegleiter« geht es um Pflanzen, die unsere Straßen und Autobahnen, Bahntrassen und Waldwege säumen. Eine fachlich anspruchsvolle und mit vielen Bildern dokumentierte Spurensuche im Raum Ulm.

Online reinschnuppern unter: **https://bund-ulm.de/blaubeurer_bundte_blaetter.** Die Printversion ist beim Bücherpunkt Blaubeuren zu erwerben: info@buecherpunkt-blaubeuren.de

ZU BESUCH

Im August war die Ministerin für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat, Marion Gentges, auf Einladung des BUND zu Gast im BUND-Naturschutzzentrum Möggingen. Ein guter Rahmen für einen regen Austausch, den BUND-Landesvorsitzende Sylvia Pilarsky-Grosch aber auch für einige kritische Anmerkungen zur Position der Landesregierung nutzte. Eine Führung durch die Ausstellung rundete das Treffen ab.


Foto: BUND BW

MEHR RADVERKEHR

Wie gelingt eine klimawirksame Radverkehrsförderung? Das Kurzpapier »Mehr Radverkehr – weniger MIV« fasst die Prioritäten des BUND beim Ausbau der Radinfrastruktur zusammen.

Mehr Informationen
www.bund-bawue.de/rad-prioritaeten

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN?

Informieren, mitdiskutieren und abonnieren!

www.facebook.com/BUNDbawue
www.instagram.com/bundbawue
www.bund-bawue.de/newsletter

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNGEN

OV ELLWANGEN

Montag, 15. März 2027, 19 Uhr
Bürgerhaus, Wolfgangstr. 13, Ellwangen
Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Rückblick / Bericht des Vorstands, 3. Kassenbericht und Kassenprüfung, 4. Aussprache zu den Berichten, 5. Entlastung des Vorstands / Kassiers, 6. Ausblick: Jahresplanung und Arbeitsschwerpunkte 2027, 7. Verschiedenes. Anträge sind bis spätestens zwei Wochen vorher bei der Vorstandschaft einzureichen: info@bund-ellwangen.de

KV KONSTANZ

Freitag, 4. Dezember 2026, 18 Uhr
BUND-Naturschutzzentrum, Erwin-Dietrich-Str. 3, Gottmadingen
Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Beschluss zur Auflösung des BUND-Kreisverbands Konstanz, 3. Einrichtung eines halbjährlichen Treffens zur Vernetzung der Ortsverbände im Landkreis Konstanz, 4. Schwerpunktthema des Abends: ein nachhaltiger, verantwortungsvoller Lebensstil, 5. Verschiedenes

RV OSTWÜRTTEMBERG

Mittwoch, 24. Februar 2027, 18 Uhr
Um-Welthaus Aalen, Gmünder Str. 9, Aalen
Tagesordnung: 1. Ankommen, 2. Bestätigung der Tagesordnung, 3. Jahresberichte des Vorstands & der Regionalgeschäftsführung, 4. Kassenbericht & Kassenprüfbericht, 5. Entlastung des Vorstands, 6. Vorstellung & Beschluss der Strategie für 2027, 7. Haushaltsplanung 2027, 8. Anträge & Verschiedenes, 9. Ausblick & Schlusswort.

RV RHEIN-NECKAR-ODENWALD

Donnerstag, 28. Januar 2027, 19 Uhr
WeltHaus Heidelberg, Kurfürsten-Anlage 25, Heidelberg
Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Beschluss des Protokolls 2026. 3. Berichte des Vorstands, der Geschäftsführung und der Themenverantwortlichen, 4. Kassenbericht 2026 und Bericht der Kassenprüfer*innen, 5. Entlastung des Vorstands, 6. Nachwahlen (Vorstand und Landesdelegierte), 7. Beschluss des Haushaltsplans 2027, 8. Ausblick 2027, 9. Sonstiges / Anträge (Anträge bitte spätestens eine Woche vorher schriftlich an bund.rhein-neckar-odenwald@bund.net

OG RAUM ROTTWEIL

Freitag, 5. März 2027, 17 Uhr
Schornsteinfegermuseum, Haldacker 3, Villingendorf
17 Uhr Führung durchs Museum
Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Bericht Vorstand und Kasse 2026, 3. Entlastung Vorstand und Kasse, 4. Aktionen und Termine 2027 (insbesondere Vorbereitung auf die LGS 2028), 6. Anträge, 7. Sonstiges. Anträge bitte bis spätestens zwei Wochen vor der Sitzung an info@bund-rw.de

OG UNTERES FILSTAL

Montag, 7. Dezember 2026, 19 Uhr
Umweltzentrum Neckar-Fils, Am Bruckenbach 20, Plochingen
Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Kassenbericht, 3. Wandlung in eine Aktiven-Gruppe, 4. Entlastung von Vorstand und Kassier, 5. Verschiedenes

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V., Marienstraße 28, 70178 Stuttgart, Telefon 07 11 / 62 03 06-0, bund.bawue@bund-bawue.de, www.bund-bawue.de
V.i.S.d.P.: Martin Bachhofer
Redaktion: Gisela Hüber, bundmagazin.bawue@bund-bawue.de
Anzeigenverwaltung: Evelyn Alter, Runze und Casper Werbeagentur GmbH, verlagsservice@runze-casper.de
Gestaltung: Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter, Layout: Waltraud Hofbauer, München